Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 6

Artikel: Die Wiese
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-621248

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Sagen und Sprechen. Geliftet. Gehirnt.

Eine der hässlichsten Erscheinungen, die in der – bald nur noch «sogenannten» – deutschen Sprache aufgetaucht sind und täglich auftauchen, ist dieses abkürzungswütige «... so die Kantonspolizei».

Bald müssen wir schwere Grabsteine für sagte, sprach, dachte, glaubte oder behauptete bestellen. Sagen, sprechen, denken, glauben, behaupten gibt es in unseren Zeitungen kaum noch. Da wird nur noch erklärt oder gemeint. «Bundesrat Soundso meinte ...» Ich empfinde diese Ausdrucksweise immer wieder als mindestens unhöflich.

Als Kind riss ich einmal eine mit Wasser gefüllte Blumenvase samt den schönen Blumen vom Tisch zu mir herunter; das Wasser floss auf den Boden, die Blumen lagen verstreut. Und die Vase lag auch am Boden verstreut – unrettbar in Scherben. Natürlich wurde ich weit mehr als nur getadelt. War das ein Donnerwetter! Ich heulte los und suchte mich zu verteidigen:

«Ich habe gemeint, diese Vase sei so schwer, dass sie gar nicht umfallen könne ...»

Aber da fuhr mir der Vater über den Mund: «Nur Narren meinen! Merk dir das für dein ganzes Leben!»

Und ich habe es mir gemerkt – so sehr habe ich mir das gemerkt, dass ich immer erschrecke, wenn jemand sagt: «Bundesrat Soundso meinte ...» Immer höre ich meinen Vater: «Nur Narren meinen!»

Es ist ja tatsächlich so, dass dieses «meinen» wie ein Krebsgeschwür überhand nimmt: «ich meine, ich möchte meinen, ich würde meinen ...» Warum nicht «Ich sage, es ist so.»? Punktum. Nie wagt mehr einer zu seiner Ansicht und Auffassung zu stehen. Immer «würde» er nur «würdevoll», oder er «möchte», wagt es aber nicht.

In den Tagen um Weihnachten schaute ich mir wiedereinmal die Weihnachts-Evangelien an, wie sie uns Martin Luther verdeutscht hat. Der wusste, was Deutsch ist, er schuf geradezu eine Sprache. Der Teufel hat mich vielleicht gestochen. Aber ich versuchte, gewisse Stellen in heutiges Zeitungsdeutsch zu übertragen:

«Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Herde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen ... «Fürchtet euch nicht! siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird», so der Engel wörtlich. «Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr» ... So der Engel ... Und alsbald war da beim Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott: «Wir möchten meinen, Ehre sei Gott in der Höhe», so diese Heerscharen wörtlich, «und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen», so die Menge der himmlischen Heerscharen ... «Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat!» so die Hirten wörtlich, da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren.»

Das wäre ein moderner, heutiger zeitungsdeutscher Bibeltext. Warum übersetzt niemand das Lukas-Evangelium endlich in heutiges «Deutsch»? Das würden die Zeitungsleser wenigstens verstehen und goutieren!

*

Zeitungsdeutsch! Bis vorgestern wurden Preise weder erhöht noch gehoben; sie wurden nur noch «angehoben». Dieses Modewort scheint schon am Sterben zu sein. Gestern fand ich endlich die neue, die wirklich moderne Ausdrucksweise: «Die Preise für ... werden nach oben geliftet»! To lift (englisch) ist doch viel schöner als «heben», nicht wahr? Dass auch Martin Luther nicht Englisch konnte! Er war eben nicht «clever».

*

Bald wird auch nicht mehr gegangen; man «fusst» drei Stunden lang. Dann fusst man ins Konzert, wo zwei Stunden lang moderne Musik «geohrt» wird. Erst dann wird nach Hause «gebeint». Nein, diese Wörter *«fehlen»* noch! Aber ein fleissiger Kollege hat das Wort «gedacht» schon überholt. Bei ihm wird bereits ... «gehirnt». Jawohl. So stand es im Blatt.

«Hirnen» Sie gut über all das Gesagte nach und bewahren Sie es in Ihren Herzen. Auch in diesem Jahr, bitte, bitte! *Fridolin*

MALEX
gegen
Schmerzen

Die Wiese

Manchmal denke ich,
dass wir einäugige Piraten
oder blinde Passagiere sind
ohne bezahlte Fahrkarte
für Schiff
und Wind.

Ist unser die Erde? Man sagt,
dass sie ein Riesenraumschiff sei,
und wir hätten unsichere Planken unter den Füssen.
Lassen wir eines Tags
als Versunkene
grüssen –

oder kehren zurück
jene, denen die Erde
eigen,
um uns, wo der Schiffszimmermann
das Loch gebaut hat,
zu zeigen?

Ohne Schifferpatent
und mit fälschlich gemünzter Währung
beuten wir die Erde aus.
Kein Matrose oder zahlender Passagier
ruinierte so
sein Schiff und sein Haus.

Dann mit leeren Händen stünden wir da,
wenn der Kapitän sagte:
Hinaus – und habt acht!
der Laden, den ihr zerstörtet
und der euch nie gehörte,
bleibt zugemacht!

Und jetzt stiegen zu
diese, denen die Erde
wirklich eigen,
und sie machten sie sich nicht untertan,
sondern liessen sie grünen und wollten
freundlich am Abend
mit Blumen und Tieren die Köpfe neigen.

Manchmal denke ich, wir sollten schleunigst
die Passage auf unserem Raumschiff bezahlen
und die Erde behüten, ehe die Stunde zu spät ist
und die letzte Wiese,
die uns ernährte,
gemäht ist.

Albert Ehrismann